

Allgemeine Botanische Zeitschrift

für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie etc.

Referierendes Organ

des bot. Vereins der Provinz Brandenburg, der kgl. bot. Gesellschaft zu Regensburg,
des Preuss. bot. Vereins in Königsberg,
und Organ der Botan. Vereinigung in Würzburg und des Berliner bot. Tauschvereins.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben

von **A. Kneucker**, Werderplatz 48 in Karlsruhe.

Verlag von **J. J. Reiff** in Karlsruhe.

Die Herren Mitarbeiter tragen für Form und Inhalt der von ihnen unterzeichneten
Arbeiten volle Verantwortung.

N^o 9.	— Erscheint am 15. jeden Monats. —	1900.
September	Preis: vierteljährl. 1.50 Mk. bei freier Zusendung.	VI. Jahrgang.

Inhalt

Originalarbeiten: Pfarrer J. G. Laurell, Ueber einige *Carex*-Hybriden aus Schweden. — Frhr. v. Spiessen, Das Süskenbruch bei Dülmen in Westfalen. — L. Gross, *Anemone trifolia* L. forma *biflora*. — Dr. Franz Bloński, Zur Chronik der preussischen Flora. — Otto Kuntze und Tom von Post, Nomenklatorische Revision höherer Pflanzengruppen und über einige Tausend Korrekturen zu Englers Phaenogamen-Register (Schluss).

Bot. Litteratur, Zeitschriften etc.: Matouschek, Gauchery, Paul, Untersuchungen über den „Nanismus“ der Pflanzen (Ref.). — Inhaltsangabe verschied. bot. Zeitschriften.

Bot. Anstalten, Vereine, Tauschvereine, Exsiccatenwerke, Reisen etc.: Schulz, Paul, Tauschvermittlung für Herbarpflanzen. — Allescher, A. u. Schnabl, J. N., Fungi Bavarici exsiccati. — Vestergren, Tycho, *Micromyces rariores selecti*. — Krieger, W., Fungi saxonici. — Unsick, Wm. C., The Eastern Oregon and Western Idaho-Flora. — Collins, Fr. Sh., Holden, J. and Setchall, W. L., *Phycotheca boreali-americana*. — Pritzel, Dr. Ernst, Bot. Reise nach Westaustralien. — Sintenis, P., Bot. Reise nach Transkaspien etc. — Andrup, C. G., Ostgrönländische Expedition. — Paulsen, Ove, Centralasiatische Reise. — Schmidt, Johs., Reise nach Siam. — Diels, Dr. L., Bot. Forschungsreise nach Südafrika und Australien.

Personalnachrichten. — Zur Nachricht. — Anfrage.

Ueber einige *Carex*-Hybriden aus Schweden.

Von Pfarrer J. G. Laurell.

Innerhalb der Gattung *Carex* kannte man in Schweden bis zum Jahre 1881 nicht mehr als nur eine Hybride; diese war *Carex fulca* × *flaca*, von Dr. S. Ahnquist in Schweden entdeckt. Nun können wir in der schwedischen Flora ausser der letztgenannten und auch ausser *C. paniculata* × *remota* (*Boeninghausiana* Wiehe), *elongata* × *loliacea*, *canescens* × *Norvegica*, *c.* × *loliacea*, *c.* × *dioica* (*microstachya* Ehrh.) noch 15 oder 16 andere Kreuzungen aufzählen.

Dazu können wir auch nun *C. rostrata* (*ampullacea*) × *filiformis* und *riparia* × *filiformis* (*erolata* Hu.) rechnen; gewiss auch, wenngleich mit einiger Ungewissheit, *C. riparia* × *resicaria* (*gracilescens* Hu.) und *riparia* × *rostrata*.

Betreffs *C. rostrata* \times *filiformis* sei auf Nr. 11 der „Allgemeinen Botanischen Zeitschrift“ 1899 von A. Kneucker, Karlsruhe, verwiesen. Die folgenden 3 Hybride wollen wir nun hier einer genauen Betrachtung unterziehen.

Zunächst *C. riparia* \times *filiformis*.*) Diese Hybride ist eine von den in Schweden zuerst gekannten. In Deutschland wurde sie jedoch ca. 25 Jahre vorher, namentlich i. J. 1857 in der Flora von Schlesien von Fr. Wimmer beobachtet. Gleichwohl war sie jedoch in Schweden schon 1818 in den Verhandlungen der Königlichen wissenschaftlichen Akademie unter dem Namen *C. evoluta* bekannt.

Dass diese Carexart nur eine Hybride zwischen *C. riparia* und *C. filiformis* ist, dürfte durch folgende Diagnose der Pflanze des Standortes von der Gemeinde Torö (Herrhamra) in Södermanland hervorgehen. Das Rhizom des ährentragenden Halmes hat schwächere Ausläufer als die Blattriebe, die zuweilen bis zu mehr als $\frac{1}{3}$ m lange, kräftigere Ausläufer mit vielen Scheiden besitzen. Halm einzeln oder unten mit mehreren oder weniger sterilen Blättrrieben beisammen, deren Blätter zuweilen 1,10 m in der Länge messen. Der Halm ist meist nicht 1 m hoch, unter den Aehrchen rauh und scharf 3kantig, nur bisweilen stumpf-kantig und wenig rauh. Scheiden, besonders untere ziemlich netzaderig, hell und purpurrot. Blätter meist flach und dazu gekielt, das oberste bisweilen sämtliche Aehrchen überragend. Von den Tragblättern überragt in der Regel nur das unterste den Halm.

Weibliche Aehrchen meist 2. Von 24 Stöcken hatten 17 nur 2 weibliche Aehrchen und erinnerten somit an *C. filiformis*. Unterstes zuweilen bis zu 7 cm lang, nach unten verschmälert und ausserdem zuweilen fast 2 cm lang gestielt. Männliche Aehrchen meist 3. Von 24 Pflanzen hatten 12 je 3 männl. Aehren und erinnerten somit an *C. riparia*; nur 1 Stock hatte 4 männliche Aehrchen. Oberstes männl. Aehrchen bisweilen 7 cm lang und meist sehr schmal. Schläuche braun oder graugrün, nach unten konisch verschmälert, nach oben allmählich in den Schnabel übergehend. Deckschuppen der weiblichen Aehrchen meist länger als die Schläuche, wie bei *C. riparia*. Männliche Deckschuppen dunkel purpurrot bis schwarzbraun, länglich lanzettlich, mit der grössten Breite in der Mitte.

Es versteht sich von selbst, dass die fruchttragenden Teile der Hybride ziemlich schwach ausgebildet erscheinen; sogar im August waren noch keine fertilen und reifen Schläuche zu finden.

Was das Vorkommen der Hybride in Schweden betrifft, ist sie aus Skåne, Småland, Oestergötland, Södermanland und am nördlichsten aus Vestmanland und Uppland bekannt. Aus Södermanland kennt man sie auch; nicht aber so lange aus Södertöm. Hier in diesem Landes-teil kommt die Hybride ca. 18 m ü. d. M. in einem alten Teiche am Moore bei Herrhamra in der naturschönen Gemeinde Torö nur in Begleitung eines Elternteils, der *C. filiformis* vor. Dies lässt sich daraus erklären, dass die ganze Gegend vor ca. 100 Jahren ein See war, der

*) Diese interessante Hybride wurde von mir anfangs Juni 1900 in Gesellschaft meines Freundes Dürer aus Frankfurt a. M. und des Herrn Dr. v. Palézieux auch auf einer sumpfigen Waldwiese bei Obertshausen unweit Offenbach a. Main in der hessischen Provinz Starkenburg in grosser Menge mit den beiden Eltern zusammen entdeckt und für die Carices exsiccatæ präpariert. A. K.

aber nun abgeleitet ist. In solchen Fällen pflegt *C. riparia*, besonders wo das Gebiet angebaut wird, zu verschwinden. Umsomehr ist aber diese Pflanze noch an den Ufern der Seen in Södertöm u. a. zu finden. Uebrigste Begleitpflanzen unserer Hybride waren: *Carex canescens*, *C. canescens* β . *sublobiacea* Laest., *Comarum palustre*, *Equisetum palustre*, *Galium palustre*, *Spiraea ulmaria* f. *denudata* Hayne u. a. Diese Kreuzung kommt wohl noch an vielen Orten vor und mag wohl in verschiedenen Theilen unseres Landes übersehen worden sein. (Schluss folgt.)

Das Süskenbruch bei Dülmen in Westfalen.

Wie oft denke ich noch daran zurück, dass ich, ein junger Mensch, mit meinen Geschwistern oder auch allein zum Süskenbruch wanderte, um dort seltene Pflanzen einzusammeln. Ich fand dort fast bei jedem Besuche etwas Neues und Interessantes, und erinnere mich noch u. A., dass bei einer Exkursion 1879 von den Herren Medizinalassessor Dr. Wilms, Dr. Kronenberg, Apotheker Reiss etc. aus Münster unter meiner Leitung *Malaxis paludosa* Sw., *Carex Hornschuchiana* Hp. und *Lycopodium Selago* L. als neu, und mir bisher entgangen, aufgefunden wurden. Seitdem mein Vater gestorben und mein Bruder von Dülmen fortgegangen, war ich nicht mehr dort. Manches mag sich seitdem verändert haben, manche Pflanze mag verschwunden sein, seitdem das Gelände, was früher zumteil gemeinschaftliche Weide für die Lüdinghauser Strasse zu Dülmen war, unter die Interessenten verteilt ist, aber ich zweifle kaum, dass sich trotzdem noch sehr viel Interessantes und Seltenes vorfinden wird. Der Weg führte bei Colon Winkelmann vorbei, wo in dem Teiche sich ausser verschiedenen, nicht seltenen *Potamogeton*-Arten, *Lemma minor* L., *trifulca* L., *gibba* L., *polyrrhiza* L. im trauten Verein fanden, über Bulsbergs Heide, auf der, ausser wenigen *Pulsatilla vulgaris* Mill., vielfach und fast meterhoch *Orobancha rapum* auf *Sarothamnus vulgaris* Wimm., das „Braam“ genannt, wuchs. Man kommt dann auf einen breiten Sandweg, der das Süskenbruch in 2 verschiedene Theile scheidet. Doch bevor man hinkommt, gelangt man noch auf eine kleine, zumteil sumpfige Heide; im Graben dort rechts vom Wege finden sich schon gleich drei seltene Pflanzen *Scirpus fluitans* L., *Potamogeton polygonifolius* Pourr. und *Pillularia globulifera* L. in grosser Menge und dichtem Gewirr. Auf der Heide selbst steht *Erica tetralix* L., *Gentiana pneumonanthe* L., *Pinguicula vulgaris* L. und in Menge *Lycopodium inundatum* L., nebst *clavatum* L. Wir betreten nun das eigentliche Süskenbruch. Rechts des Weges ist ein sumpfiges Terrain, durchzogen von Gräben und mit Wasser-tümpeln. Der Untergrund ist Raseneisenstein, der hindert, dass die stagnierenden Gewässer in die Tiefe abziehen können, und wird auch der Eisenstein entfernt, er bildet sich immer wieder nach, so lange nicht die Gegend entwässert wird; und das hält dort sehr schwer, da die Gegend völlig eben ist und keinen Abfluss bildet. Wer dieses Terrain, die frühere, oben erwähnte Kuhweide, durchstöbern will, ist genötigt, sofern er es nicht vorzieht, sich seiner Fussbekleidung zu entledigen, von Bülte zu Bülte zu springen, wenn er nicht sein Schuhwerk voll Wasser haben will. Gefährlich ist die Sache höchstens für die Bekleidung, nicht für den Menschen selbst, da die Gewässer, Gräben und Tümpel so seicht sind, dass kaum ein kleines Kind ertrinken könnte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [6_1900](#)

Autor(en)/Author(s): Laurell J.G.

Artikel/Article: [Ueber einige Carex-Hybriden aus Schweden. 173-175](#)